



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

ich weiß heute gar nicht, wie ich anfangen soll. Es ist kalt und schmuddelig, die Sonne kommt geguckt. Die Nachrichten sprechen vom kältesten April seit 1974. Da bin ich gerade aus der Schule gegangen, da hat mich das Wetter überhaupt nicht interessiert. Ja, aber das Maifeuer, welches nun schon zum 2. Mal ausgefallen ist. Schade, da haben sich doch immer die Familien getroffen und auch die „weggezogenen Kinder“ waren wieder mal in der Heimat. Ich habe immer noch Hoffnung - es wird jetzt besser. Jetzt werden mich gleich alle verfluchen und mich einen Schwätzer nennen, aber ich bin ein Optimist, sonst könnte ich auch nicht Bürgermeisterin sein.

Ich möchte aber das Thema CORONA nicht auswälzen, alle Gespräche gehen nur noch darum. Egal wo man ist, egal was man tut, egal wo man hinkommt. Jeder weiß etwas anderes. Jeder geht anders damit um. Andere machen sogar Vorschläge für die Regierung, wie sie es in den Griff bekommen könnte. Alles gut.

Unsere Verwaltung und ich sind bemüht, alles umzusetzen, was uns aufgetragen wird. Dabei sind wir „sorgfältig“ und „stets bemüht“, sonst würde es gar nicht gehen. Jetzt kommt der Mai, es gibt wieder Förderprogramme – jetzt, nachdem wir den Haushalt im April beschlossen haben. Natürlich konnten wir das nicht wissen, so dass für eventuelle Förderprojekte nun extra Beschlüsse gefasst werden müssen. Glauben Sie mir, wir haben wieder gute Ideen entwickelt. Alles wird uns nicht gelingen, aber in der Schublade - für die nächsten Fördermöglichkeiten - liegt einiges.

Wenn ich aus dem Fenster schaue, dann ist immer noch die Verlegung des Breitbandes aktuelles Thema Nummer eins. Die Mitarbeiter der Firma ER-EN aus Berlin arbeiten wie die Bienen. Allerdings muss Frau Jurisch immer auf der Hut und hinterher sein, dass alle Straßenöffnungen wieder ordnungsgemäß verschlossen werden. Ich hoffe, dass bis zum Ende des Jahres alles abgeschlossen ist.

In Kürze werden auch die Bauarbeiten am neuen Abwasserkanal entlang des Grundstückes Kohlsche/Lösche in Richtung B97 beginnen. Die alte Abwasserleitung ist zusammengebrochen, eine dringende Neuverlegung macht sich in diesem Bereich erforderlich.

Aber wir sind auch gerade dabei, andere Abwasserleitungen in Schwepnitz zu überprüfen. Zu „Abwasserstoßzeiten“, das können Feiertage sein oder andere Ereignisse, dann merken wir, dass an verschiedenen Stellen von Schwepnitz Mängel auftreten. Jetzt ist eine Überprüfung in Auftrag gegeben worden und wir werden dann sicherlich die Ergebnisse umsetzen müssen, um keine bösen Überraschungen zu erleben. Genauso ist es mit dem Straßenlicht. Wir haben ja in der Vergangenheit gemerkt, dass die bestehenden Leitungen und die dazugehörigen Leuchtstellen häufiger mehr denn je ausfallen. Eine Kollegin aus dem Gebäudemanagement ist bei der Aufarbeitung. Jedoch so einfach ist es eben doch nicht und dauert seine Zeit. Augenblicklich wird gerade alles „grün“ und uns werden wieder viele Stellen gemeldet, die entweder liederlich sind, das alte Laub noch liegt oder Abfall illegal entsorgt wurde. Bitte teilen Sie uns das mit, damit wir reagieren können. Alles können die Mitarbeiter des Bauhofes nicht sehen, deshalb ein kurzer Anruf und wir würden uns bemühen, da Ordnung zu schaffen.

Meine Oma hat mal gesagt, auch wenn wenig Geld da ist, aber sauber angezogen kann man sein und das Gesicht gewaschen, damit man den Kopf nach oben nehmen kann und jeder sieht, dass der Hals auch noch sauber ist.

Mensch, wie Recht sie hat.



Dort, wo ein Müllsack liegt, kommt der nächste dazu, das merken wir bei den Straßenrändern, obwohl das nicht immer unsere Straßen sind, aber da wo Dreck liegt, schmeißt der nächste seinen Müll dazu. Warum das so ist, weiß ich auch nicht. Ganz große Sorgen macht mir die Industriestraße. Dort „misten“ sich viele aus. Aber auch durchfahrende LKW's und anderer Durchgangsverkehr. Das ist nicht schön, aber auch Einheimische lassen hin und wieder Dreck liegen.

Alles in allem, sagen Sie uns bitte Bescheid. Wir wollen ein sauberes Schwepnitz haben, dazu gehören nicht nur die wundervoll gepflegten Vorgärten, sondern auch die Straßenränder und Fußwege.

Augenblicklich werden gerade die Spielplätze wieder alle in Ordnung gebracht. Die Bänke sind schon fast wieder alle aufgestellt, teilweise erneuert, dort wo es notwendig war. Unser Bauhof macht das wirklich gut!

Das ein oder andere Spielgerät musste in der Vergangenheit ausgetauscht werden, einzelne Balken oder Bretter ausgetauscht werden und mancherorts wurden ganz neue Geräte aufgestellt. Wenn noch nicht alles vollständig ist, bitte nicht nervös werden, in der nächsten Zeit sind die Spielplätze im Plan und die Instandsetzungen werden abgearbeitet.

Aus dem Gemeinderat habe ich fast alles berichtet, außer dass in Zeisholz durch eine Satzung für eine Familie Baurecht geschaffen werden soll. Wollen wir hoffen, dass alles gut geht mit dieser Ergänzungssatzung und die Familie, so wie gewünscht, bauen kann.

In Grüngräbchen wurde ebenfalls ein Vorbescheid für den Bau eines Eigenheimes gefasst und in Cosel bereits einem Bauantrag zu einem Eigenheim zugestimmt. In Schwepnitz auf dem Nesthakenweg tut sich ebenfalls in Kürze eine Baustelle auf. Ein junges Pärchen möchte dort ein Eigenheim errichten. Den Bauwilligen viel Spaß und Freude beim Bauen. Hoffentlich erwischt es nicht die ganzen Bauwilligen, die jetzt beginnen. Wir merken es bereits jetzt, wie die Preise nach oben schießen.

Verschiedene Baubranchen haben bereits Lieferengpässe angekündigt. Heute stand in der Zeitung, dass das Holz das neue Gold wäre. Das macht mir Sorgen. Ist das das Ergebnis des Borkenkäfers oder Panikmache. Ich kann es nicht einschätzen, aber auch wir als Waldbesitzer stellen bereits seit Jahren fest, dass wir nur noch pflegen müssen, Schadholz entfernen und nichts ernten. Inzwischen ist Wald – ein Minusgeschäft. Das ist aber nicht neu! Allerdings habe ich auch kein Rezept, wie es weiter geht. Den uns auferlegten Forderungen nach Entfernung des Schadholzes, kommen wir so gut wie nur möglich nach, der Sachsenforst eventuell auch, aber kann es jeder private Waldbesitzer auch? Sicherlich wird die Zukunft so aussehen, dass wir Mischwälder bekommen und die gute alte Kiefer den Schädling nicht besiegen kann. Wir müssen uns auf die Fachleute berufen, allein können wir dieses Ausmaß an Waldschädigungen nicht bewältigen.

Jetzt bin ich schon wieder am Ende angekommen.

Aber eines muss ich noch loswerden. Eigentlich waren in dieser Zeit immer die Jugendweihen und Konfirmationen. Es tut mir leid, dass es auch in diesem Jahr da große Einschränkungen gibt. Schade. Diese Feierlichkeiten waren auch so ein kleiner Höhepunkt im Leben eines jungen Menschen. Vielleicht passiert da innerhalb der Familien etwas, damit unsere Kinder merken, dass die Zeit aus Kindern Erwachsene zaubert. Auf alle Fälle wünsche ich es Euch von ganzen Herzen.

Den Prüflingen, also damit meine ich den Schülern der Abschlussklassen, drücke ich die Daumen, damit die Prüfungen trotz der unleidlichen Bedingungen positiv sind und die Lebensplanung voranschreiten kann. Ich denke an Euch und ich glaube an Euch - Toi, Toi, Toi!



Damit möchte ich mich verabschieden. Hoffentlich wird es etwas wärmer, so dass man wieder draußen sitzen kann. Wir haben keinen Glühwein mehr und es gibt auch keinen mehr zu kaufen.

Ich hoffe auf Sonne, vielleicht wendet sich da auch so mach anderes Blatt. Damit möchte ich mich in den Mai verabschieden und Ihnen alles Gute wünschen.

Übrigens „unseren guten Hälften“ – ich spreche von den Männern - wünsche ich einen entspannten Herrentag, egal, wo Sie ihn feiern. Ich habe extra gutes Wetter bestellt!

Bleiben oder werden Sie gesund, alles Gute!

Elke Röthig  
Ihre Bürgermeisterin